



Foto: bzmedien

Energieeffizienz lohnt sich

Landgesellschaft ist Berater für neues Energieeffizienz-Programm

Der Bund fördert seit Jahresbeginn Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz in der Landwirtschaft. Das Programm sieht vor allem die Förderung von Beratung, Wissenstransfer und Investitionen in energieeffiziente Technik vor. Im einzelnen sind das:

Energieeinsparberatung: Beratung, Analyse und Vorschläge für wirtschaftliche Energieeffizienzmaßnahmen mit dem Ergebnis eines betrieblichen Energieeinsparkonzeptes; Förderung: 80 % der förderfähigen Netto-Beratungskosten – max. 6.000 Euro Zuschuss

Wissenstransfer durch Energieeffizienztische: Wissens- und Erfahrungsaustausch zwischen Landwirtschaftsbetrieben; Förderung für Moderation, Referenten und Sachausgaben

Modernisierung durch Einzelmaßnahmen: Ersatz einzelner Anlagen durch hocheffiziente Anlagen, z. B. elektrische Motoren und Antriebe, Pumpen, Beleuchtung, Anlagen zur Kälteerzeugung; Förderung: 30 % der Nettoinvestitionskosten – 15 % für LED-Beleuchtung

Modernisierung durch systemische Optimierung: energieeffiziente Modernisierung mehrerer Komponenten eines bestehenden

Systems bzw. eines Gebäudes; Förderung: 20 bis 30 % der Nettoinvestitionskosten – abhängig von Höhe der Energieeinsparung

Neubau von Niedrigenergie-Gebäuden für die pflanzliche Erzeugung: z. B. Gewächshäuser und Trocknungsanlagen; Förderung: 20, 30 oder 40 % der Nettoinvestitionskosten – abhängig vom Energie-Minderverbrauch gegenüber der Gebäudetyp-Referenz

Dafür sind vom Bund insgesamt 65 Millionen Euro Fördergelder für die Jahre 2016 bis 2018 vorgesehen. Landwirtschaftliche Betriebe können bei der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) entsprechende Anträge stellen. Wir als Landgesellschaft sind dort als Berater registriert und unterstützen Sie, Maßnahmen zu konzipieren und umzusetzen.

Ihre Ansprechpartner:

Holger Görtemöller, Telefon 03866 404-123
eMail: holger.goertemoeller@lgmv.de

Andrea Kowalke, Telefon: 03866 404-257
eMail: andrea.kowalke@lgmv.de

Klaus Reiß, Telefon: 03866 404-237
eMail: klaus.reiss@lgmv.de

TERMINE

Rapstag
1. Juni 2016
Veelböken bei Gadebusch

Rostocker Bioenergieforum
16./17. Juni 2016
Universität Rostock

Weizentag
22. Juni 2016
Köchelstorf

MeLa 2016
15. bis 18. September 2016
Mühlengiez

IMPRESSUM

Herausgeber
Landgesellschaft
Mecklenburg-Vorpommern mbH
Lindenallee 2a · 19067 Leezen
Telefon 03866 404-0
Telefax 03866 404-490
landgesellschaft@lgmv.de
www.lgmv.de

Redaktion
LGMV/daug.dialog
www.daug-dialog.de

Gestaltung
b2medien IDEEN | KONZEPTE | DESIGN
www.b2-medien.de



Am 15. Juni 2016 in Leezen, am 24. Juni 2016 in Rostock, am 1. Juli 2016 in Greifswald und am 8. Juli 2016 in Neubrandenburg Foto: Jörn Lehmann

25 Jahre Landgesellschaft Mecklenburg-Vorpommern

Interview mit den Geschäftsführern Dr. Thomas Pitschmann und Volker Bruns

Im Jahr 1991 wurde die Landgesellschaft von der Landesregierung Mecklenburg-Vorpommern gegründet. Wie kam es dazu?

DR. THOMAS PITSCHMANN: Die Wiedervereinigung brachte erhebliche Veränderungen mit sich, gerade auch für die Landwirtschaft. Im Herbst 1990 eröffnete die Landgesellschaft Schleswig-Holstein (SHL) eine Geschäftsstelle in Schwerin, um den notwendigen Umwandlungsprozess und erste Schritte in die Marktwirtschaft zu begleiten.

Die SHL half bei der Umstrukturierung ehemaliger LPGn in neue oder wieder eingerichtete landwirtschaftliche Betriebe und bei der Beschaffung und Betreuung von Fördermitteln für dringend erforderliche Investitionen. Dank Unterstützung und Erfahrung der SHL und der tatkräftigen und großzügigen Hilfe meines damaligen Geschäftsführerkollegen Hans-Thomas Sönnichsen konnten wir von Anfang an recht effizient arbeiten und sogar noch im Gründungsjahr Niederlassungen in Greifswald, Neubrandenburg, später in Rostock, einrichten. Neue Mitarbeiter aus Mecklenburg-Vorpommern wurden eingestellt, zumeist erfahrene Praktiker oder Fachleute mit guten Kenntnissen der örtlichen Verhältnisse. Ich bin heute noch stolz darauf, der erste ostdeutsche Mitarbeiter gewesen zu sein, der am

1.10.1990 – also zwei Tage vor der Wiedervereinigung – seine Arbeit in der SHL-Außenstelle in Schwerin-Medewege aufnahm. Im Februar 1991 beschloss die damalige Landesregierung, eine eigene Landgesellschaft mit mehrheitlicher Landesbeteiligung zu gründen. Schon im Sommer 1991 konnten wir als gemeinnützige Siedlungsgesellschaft in Mecklenburg-Vorpommern unsere Tätigkeit aufnehmen.

Welche Erinnerungen haben Sie an die Anfangszeit?

DR. THOMAS PITSCHMANN: Wir erlebten einen regelrechten Ansturm: Viele Genossenschaftsbauern und Bauern aus dem alten Bundesgebiet, die ihre Höfe zurück erhielten, wollten neue Betriebe aufbauen. Unsere vordringliche Aufgabe war, diesen Landwirten bei der Wieder- oder Neueinrichtung bzw. Umstrukturierung zu helfen und sie bei der einzelbetrieblichen Förderung zu begleiten. Schon bald boten wir Bauingenieurleistungen für landwirtschaftliche Bauvorhaben an. Viel Neues strömte auf uns ein, es war faszinierend.

Seit der Gründung sind die Aufgaben der Landgesellschaft vielfältiger geworden. Herr Bruns, Sie waren 1992 Abteilungsleiter im

Bereich Grundstücksverkehr. Was hat die Entwicklung belebt?

VOLKER BRUNS: Das Land Mecklenburg-Vorpommern übertrug uns eine Reihe von Aufgaben: Laut Einigungsvertrag sollten ehemalige Landesdomänen, die sich im sog. »Volkseigentum« befanden, dem Land zurück übertragen werden. Diese Flächen mussten flurstücks genau recherchiert und über die Treuhandanstalt bzw. die BVVG zur Rückübertragung beantragt werden. Wir fingen an, frühere Landesdomänen zu bewerten, die in der Bodenreform nicht aufgesiedelt wurden und als VEG in Staatshand bewirtschaftet worden waren. Die Erlöse gingen in das sog. »Landwirtschaftliche Sondervermögen« des Landes ein, das später u. a. die Grundlage verschiedener Förderprogramme bildete. Nach der Rückübertragung der Flächen an das Land wurden wir mit deren Verwaltung beauftragt. Insgesamt sind das aktuell rund 86.000 ha. Heute verwalten wir auch landeseigene Gewässer von ca. 25.000 ha. Als neue Tätigkeitsfelder kamen die Bodenbevorratung und die Flächenbeschaffung für Agrarstruktur-, Infrastruktur- und Naturschutzvorhaben hinzu, sowohl für das Land als auch für andere öffentliche oder private Auftraggeber. ■ Fortsetzung auf Seite 2

STATEMENT

Die Landgesellschaft Mecklenburg-Vorpommern feiert ihr 25-jähriges Bestehen – dazu gratuliere ich herzlich. Als Landwirtschaftsminister und Aufsichtsratsvorsitzender dieser Gesellschaft begleite ich die Arbeit des gemeinnützigen Siedlungsunternehmens des Landes seit fast 18 Jahren und kann deshalb mit Fug und Recht behaupten: Die damalige Entscheidung zur Privatisierung wichtiger Aufgaben der Agrarstrukturentwicklung hat sich gelohnt. Aus der Landgesellschaft – als starker Arm der staatlichen Agrarverwaltung gegründet – ist ein zuverlässiger Partner der Landesregierung und ein engagierter Anwalt des ländlichen Raums geworden.

Mein Dank gilt denjenigen, die mit Entschlossenheit und Zuversicht für die Gründung eines Siedlungsunternehmens gestritten haben. Mit maßgeblicher Hilfe der Landgesellschaft wurde nach der politischen Wende nicht nur der schwierige Prozess der Umstrukturierung der Landwirtschaft mit Bravour gemeistert.



Dr. Till Backhaus,
Minister für
Landwirtschaft,
Umwelt und Verbraucher-
schutz

Zu den klassischen Aufgaben, wie einzelbetriebliche Förderung, Grundstücksverwaltung oder Flurneuordnung, sind neue Herausforderungen hinzugekommen: Regionalentwicklung, der Bereich Umwelt- und Naturschutz sowie die Begleitung der Energiewende. Die Landgesellschaft gilt heute deutschlandweit als eine der anerkanntesten Einrichtungen dieser Art. Zu ihr gehören zwei recht erfolgreiche Tochterunternehmen, die Gut Dummerstorf GmbH und die LGE Mecklenburg-Vorpommern GmbH.

Ich bin sicher, dass der Erfolg der Landgesellschaft auch in Zukunft maßgeblich davon abhängt, inwieweit es ihr gelingt, auf neuen Geschäftsfeldern tätig zu werden. Die Politik wird Bemühungen in diese Richtung weiterhin aktiv unterstützen, damit die Menschen auch in den kommenden 25 Jahren auf den Slogan der Landgesellschaft »Stark fürs Land« bauen können.



Dr. Thomas Pitschmann (links) ist seit Oktober 1991 Geschäftsführer der Landgesellschaft Mecklenburg-Vorpommern mbH, Volker Bruns seit Januar 2005.
Foto: LGMV

■ Fortsetzung von Seite 1

Wichtige Projekte waren die Flächenbeschaffung für das länderübergreifende Naturschutzgroßprojekt »Schaalsee-Landschaft« und für den Bau der A 20. Ganz aktuell erwerben wir Flächen von Landwirtschaftsbetrieben, die auf Grund der gegenwärtig extrem schlechten Agrarpreissituation unverschuldet in wirtschaftlichen Schwierigkeiten sind, um deren Liquidität zu stabilisieren. (siehe Artikel auf Seite 3)

DR. THOMAS PITSCHMANN: Nicht zu vergessen, bis heute führen wir als »Geeignete Stelle« Flurneuerungsverfahren durch. Auf rd. 152.000 ha – also immerhin gut 11 % der landwirtschaftlichen Nutzfläche des Landes – wurden durch uns die Eigentumsverhältnisse neu geregelt, Flächen arrondiert und eine Vielzahl von Investitionen in die ländliche Infrastruktur und die Verbesserung der Bausubstanz begleitet. Kein anderes Förderinstrument erzielt im ländlichen Raum mehr Effekte und erreicht mehr Menschen als die integriert wirkende Flurneuordnung. Unsere Vermessungsabteilung führt hierbei die erforderlichen Katastervermessungen durch.

VOLKER BRUNS: Im Zusammenhang mit gesellschaftlichen Entwicklungen sind neue Aufgaben zur Entwicklung der Regionen, Städte und Gemeinden hinzu gekommen, die sowohl von unserer Abteilung Stadt- und Regionalentwicklung als auch von unserer Tochtergesellschaft, der LGE Mecklenburg-Vorpommern GmbH wahrgenommen werden. Wir haben einen sog. »DemografieCheck« konzipiert und im Landkreis Ludwigslust-Parochim durchgeführt und entwickeln Regionale Entwicklungskonzepte und -strategien, z. B. LEADER-Konzepte.

DR. THOMAS PITSCHMANN: Ja, in allen Bereichen gab es neue Entwicklungen: Unsere Bauingenieure spezialisierten sich auf die Planung moderner Tierhaltungsanlagen und später auf Anlagen für Erneuerbare Energien. Einer

unserer Meilensteine war der auf ein hohes Tierwohl – den sog. Kuhkomfort – orientierte Stallbau. Als eine der ersten Planungseinrichtungen in Deutschland führten wir diese Bauweise ein, die inzwischen Standard im Milchviehstallbau ist. So z. B. auch in unserem anderen Tochterunternehmen, der Gut Dummerstorf GmbH, die auf Veranlassung der Landesregierung 1999 gegründet wurde und Aufgaben als Praxispartner für die agrarwissenschaftlichen Einrichtungen des Landes und als Demonstrationsbetrieb erfüllt.

Was haben Sie zukünftig vor?

VOLKER BRUNS: Unsere traditionellen Aufgaben werden wir weiterhin wahrnehmen. Neuen Herausforderungen wollen wir uns stellen. Vor knapp einem Jahr wurden wir beispielsweise als erste Ökoflächenagentur in Mecklenburg-Vorpommern anerkannt. Hier gibt es auch in Zukunft viel zu tun, z. B. führen wir Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen durch, stellen Kompensationsflächen zur Verfügung, vermitteln und verkaufen Ökopunkte, übernehmen Kompensationsverpflichtungen Dritter, usw. Außerdem renaturieren wir Moore und setzen Projekte im Sinne der europäischen Wasserrahmenrichtlinie um.

DR. THOMAS PITSCHMANN: Wir werden unser Engagement in regenerative Energien-Projekte verstärken, seien es alternative Energiegewinnung, Nahwärmenetze oder andere energieeffiziente Maßnahmen. Vor knapp drei Jahren haben wir ein Strohheizwerk mit Nahwärmenetz in Gülzow für die Fachagentur Wachsende Rohstoffe (FNR), die Landesforschungsanstalt für Landwirtschaft und Fischerei (LFA) und die Gemeinde fertig gestellt. Wir sind sehr stolz auf dieses Projekt, das wir selbst betreiben und auch gerne als Demonstrationsanlage vorführen. Neben unseren klassischen Tätigkeiten sind für uns Projekte dieser Art, Klima- und Naturschutzthemen und die Gestaltung des ländlichen Raumes, wichtige Zukunftsfelder.

Schnelle Finanzhilfen für Landwirte

Flächenankaufprogramm bringt liquide Mittel und sichert Flächen

Seit vielen Jahren bietet die Landgesellschaft Landwirten mit vorübergehenden Liquiditätsproblemen ein Modell an, das den Verkauf eigener landwirtschaftlicher Flächen bei gleichzeitig vereinbarter Rückkaufoption vorsieht. Es versetzt den Landwirt in die Lage, kurzfristig nicht nur die Liquidität seines Betriebes zu erhöhen, sondern sichert auch die weitere Bewirtschaftung der Flächen.

Jetzt wird das Angebot um entscheidende Punkte erweitert. Neu ist vor allem, dass nicht mehr wie bisher nur die Landgesellschaft, sondern auch das Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Verbraucherschutz M-V finanzielle Mittel bereitstellt, um landwirtschaftliche Flächen anzukaufen. Dieses Angebot richtet sich vor allem an die landwirtschaftlichen Betriebe in M-V, die aufgrund der aktuell niedrigen Erzeugerpreise in Not geraten sind und Liquiditätsengpässe überbrücken müssen.

»Die Lage in der Landwirtschaft ist so dramatisch, wie in den letzten 25 Jahren nicht«, begründet Landwirtschaftsminister Dr. Till Backhaus diesen Schritt. »Die Preise für Milch und Schweinefleisch sind derartig ruiniert, dass wir mit dieser Maßnahme, wie auch mit einer Reihe anderer Instrumente, versuchen, die Situation für die Betriebe und Höfe kurz- und mittelfristig zu entspannen.«

Die Umsetzung des Programms liegt in den Händen der Landgesellschaft. Es funktioniert so:

Der Landwirt verkauft die angebotenen landwirtschaftlichen Flächen zum Verkehrswert an das Land oder die Landgesellschaft. Die Kaufsumme darf maximal eine Million Euro pro Betrieb betragen. Die Partner schließen Landpachtverträge ab. Die Pacht beträgt nach aktuellen Konditionen jährlich 1,9 Prozent vom Kaufpreis. Mögliche Erträge aus den Flächen, wie zum Beispiel für die Nutzung von Windkraftanlagen o. ä., teilen sich beide Vertragspartner zur Hälfte. Innerhalb der Pachtzeit von sechs Jahren, die nach Ablauf im Einzelfall verlängert werden kann, kann der Landwirt die Fläche zu einem zuvor vereinbarten Kaufpreis zurückerwerben. Nimmt er die Rückkaufoption in dieser Zeit nicht in Anspruch, können Land oder Landgesellschaft bei Liquiditätsbedarf die Flächen anderen Landwirten zu aktuellen Konditionen anbieten.

Wenden Sie sich bitte bei Interesse an uns. Wir beraten Sie gerne, ob dieses Angebot eine geeignete Lösung sein kann.

Ansprechpartner: Lothar Heidtmann

Telefon 03866 404-104

eMail: lothar.heidtmann@lgm.de

Alternative Marktmodelle

Regionaler Landwirtschaftsbetrieb beliefert Stadtwerke Ludwigslust-Grabow

Während Milchpreise sinken und die Tierhaltungsanforderungen steigen, werden alternative Markt-Strategien für Landwirte zunehmend interessant. Denkbar ist zum Beispiel, neben der Tierhaltung, die Erzeugung erneuerbarer Energien – mit Direktlieferung von Strom und Wärme an regionale Stadtwerke mit anschließender Weitervermarktung an die Kunden in der Region.

Der Landwirtschaftsbetrieb Agrarprodukte Göhlen eG macht es vor. Seit mehr als vier Jahren beliefert der Betrieb die Stadtwerke Ludwigslust-Grabow mit Strom und Wärme. Der Energieversorger speist die Bioenergie in seine Versorgungsnetze ein und veräußert sie an private Haushalte oder Unternehmen. Die Kooperation zwischen den Partnern darf als gelungen und erfolgreich bezeichnet werden. Beide haben wirtschaftliche Vorteile und arbeiten klimafreundlich; die Region profitiert von der Wertschöpfung.

Die Nachfrage ist mittlerweile so groß, dass die Agrarprodukte Göhlen heute das Doppelte an Bioenergie produziert als noch vor vier Jahren. Dazu betreibt die Genossenschaft eine 1-Megawatt-Biogasanlage. Bestückt mit Rindergülle und nachwachsenden Rohstoffen erzeugt die Anlage Biogas, welches über ein drei Kilometer langes Leitungsnetz zu den Stadtwerken transportiert wird. Hier steht seit vier Jahren ein Blockheizkraftwerk (BHKW), ein zweites kam im vergangenen Jahr



Biogasanlage in Techentin

Foto: LGMV

Aufschub für Pachtzinsen

Eine weitere Hilfe des Landes M-V, die Landwirte mit Liquiditätsengpässen wahrnehmen können, ist die Gewährung eines Zahlungsaufschubes der Pachtzinsen. Ein Aufschub für Betriebe mit Milch-, Färsen- oder Schweineproduktion kann erfolgen, wenn die Einziehung der Pachtzinsen eine erhebliche Härte für den Pächter bedeuten würde. Er wird nur gegen eine Sicherheitsleistung gewährt. Zur Prüfung muss u. a. ein aktueller Betriebspiegel, ggf. auch eine positive Fortführungsprognose der LMS Agrarberatung vorgelegt werden. Der Zahlungsaufschub erfolgt gegen eine Verzinsung, errechnet aus dem jeweils geltenden Basiszinssatz zzgl. zwei Prozent. Die Rückzahlung ist ab 2017 in vierteljährlichen Raten in einem Zeitraum von maximal zwei Jahren zu leisten. Eine vorzeitige Rückzahlung ist jederzeit möglich. Den Antrag finden Sie im Internet: www.lgm.de ↗ Liquiditätshilfen

Ihre Ansprechpartner:

Zentrale Leezen: Ulf Nienkarken

Telefon 03866 404-264

eMail: ulf.nienkarken@lgm.de

Außenstelle Rostock: Frank Schuckmann

Telefon: 0381 40513-24

eMail: frank.schuckmann@lgm.de

Außenstelle Greifswald: Gerald Mars

Telefon: 03834 832-12

eMail: gerald.mars@lgm.de

Außenstelle Neubrandenburg:

Hiltrud Meyer-Sauer

Telefon: 0395 4503-19

eMail: hiltrud.meyer-sauer@lgm.de

hinzu nachdem die Biogasanlagen-Fläche als »Sondergebiet« ausgewiesen worden ist. In beiden BHKWs gewinnen die Stadtwerke ca. 6 Mio. kWh Strom und 6,5 Mio. kWh Wärme jährlich. Ca. 1.500 Haushalte werden dadurch mit Strom, rund 460 Einfamilienhäuser mit Wärme versorgt. Die Wärmeenergie wird auch in den Sommermonaten abgenommen.

Aktuell investiert die Agrarprodukte Göhlen in ein 8000 m³ großes Endlager, in dem vergorenes Substrat gelagert wird. Das bisher vorhandene Endlager wird parallel zu einem Fermenter umgerüstet. Im Plan ist auch ein neues Fahrilo für die Maislagerung. Alle diese Erneuerbaren-Energie-Projekte der Agrarprodukte Göhlen eG wurden und werden baulich von der Landgesellschaft geplant und betreut.

Ihre Ansprechpartnerin: Andrea Kowalke

Telefon: 03866 404-257

eMail: andrea.kowalke@lgm.de